

Pro Stein dominiert, SVP verliert an Boden

In Stein am Rhein fand die Wahl des Einwohnerrats statt. 18 Kandidierende bewarben sich um 15 Sitze. Pro Stein konnte mit vier Sitzen ihre Position stärken, während die SVP enttäuscht wurde.

Jurga Wüger

STEIN AM RHEIN. Die Freude in den Reihen von Pro Stein ist gross, und das aus gutem Grund. Claudio Götz, Sprecher der bürgerlichen Fraktion, konnte mit 675 Stimmen die meisten Stimmen aller Kandidierenden auf sich vereinen. Doch die gute Stimmung resultiert nicht nur aus diesem persönlichen Erfolg: Alle vier angetretenen Kandidierenden der Arbeitsgemeinschaft Pro Stein haben den Sprung in den Einwohnerrat geschafft. «Sind sehr glücklich, dass wir alle vier Kandidaten durchgebracht haben», so Götz. Neben Claudio Götz, der mit seiner Stimmenzahl die Liste anführt, überzeugte auch Carolina Bächli, die 631 Stimmen erhielt. Neu für Pro Stein kandidierten Rafael Aragon und Niels Müller, die ebenfalls grosses Vertrauen genossen: Mit 505 respektive 648 Stimmen wurden auch sie gewählt. Niels Müller sagte: «Setze mich dafür ein, dass man wieder mehr zusammenkommt.» Neugewählter Einwohnerrat Rafael Aragon: «Ich versuche, der Wahl gerecht zu sein.» Damit knüpft Pro Stein an alte Erfolge an. Bereits 2005 war Pro Stein eine der stärksten politischen Kräfte in Stein am Rhein. Nach einer Phase der Konsolidierung zeigt der aktuelle Wahlausgang, dass die Bürgerinnen und Bürger Pro Stein wieder verstärkt ihr Vertrauen schenken.

Rückschlag für die SVP

Weniger Grund zur Freude hatte die SVP. David Böhni, Einwohnerrat und Präsident der SVP Stein am Rhein, konnte seine Enttäuschung nicht verbergen: «Andere Parteien haben bekanntere Kandidaten gefunden.» Mit einer ambitionierten Liste aus fünf Kandidierenden wollte sie ihre Sitzzahl ausbauen. Doch dieses Ziel wurde ver-



fehlt. Die bisherigen Mitglieder Ruth Metzger (655 Stimmen), David Böhni (594 Stimmen) und Daniel Ochser (631 Stimmen) konnten ihre Mandate verteidigen. Für die beiden Neuen, Marco Sauter (346 Stimmen) und Roger Geier (413 Stimmen), reichte es jedoch nicht. Geier erreichte zwar das absolute Mehr, fiel jedoch als überzählig aus der Wahl. Damit bleibt die SVP bei drei Sitzen und musste ihren angestrebten Ausbau aufgeben.

Die SP: Stabil trotz Verlusten

Die SP-Fraktion ging mit vier Kandidierenden ins Rennen, nachdem sie in der vergangenen Legislatur fünf Sitze innegehabt

Die Arbeitsgemeinschaft Pro Stein jubelt: Rafael Aragon, Claudio Götz, Carolina Bächli und Niels Müller strahlen um die Wette (v. l.). BILD GLORIA MÜLLER

hatte. Trotz dieser Ausgangslage konnte die SP mit vier Mandaten eine starke Präsenz halten. Spitzenreiterin der SP-Kandidierenden war Simone Good-Ehrensperger (neu, parteilos), die mit 609 Stimmen ein starkes Ergebnis erzielte.

Auch die bisherige Einwohnerratspräsidentin Waltraud Zepf Getto (589 Stimmen) konnte ihre Position souverän behaupten. Neu gewählt wurden der parteilose Anton Adam (482 Stimmen) und SP-Mann Peter Keller (491 Stimmen). Damit bleibt die SP-Fraktion stabil und fest im Einwohnerrat verankert, wenngleich sie einen Sitz abgeben musste. Roman Sigg, Co-Präsident SP-Fraktion, ist sich si-

cher: «Wenn wir mehr Kandidierende hätten aufstellen können, hätten wir vielleicht einen Sitz mehr bekommen.» Bei der FDP verlief die Wahl erwartungsgemäss. Die beiden Kandidaten Werner Käser und Marco Suter (neu) wurden in ihren Positionen bestätigt. Käser erhielt 527 Stimmen, Suter 429 Stimmen. Damit konnte die Partei ihre Sitze ohne Turbulenzen verteidigen. Für die GLP ging lediglich Beat Leu ins Rennen, da Christoph Stamm nicht erneut kandidierte. Leu konnte mit soliden 488 Stimmen seinen Platz sichern. Zwei parteilose Kandidierende, Nicole Lang und Stefano Pasa, stellten sich ebenfalls zur Wahl. Während Lang mit 588 Stimmen den Einzug in den Einwohnerrat schaffte, verpasste Pasa mit 301 Stimmen das absolute Mehr.

Die Einwohnerratswahl in Stein am Rhein zeigt klar, dass sich die politische Landschaft verschiebt. Pro Stein konnte sich eindrucksvoll zurückmelden und die Weichen für eine starke Legislatur stellen. Die SVP hingegen musste trotz ambitionierter Pläne Federn lassen.

Die Stimmbeteiligung in Stein am Rhein betrug 62 Prozent. Insgesamt wurden 1216 gültige Wahlzettel eingereicht, das absolute Mehr lag bei 347 Stimmen.

Auf einen Blick

Die neue Sitzverteilung

Partei	Sitze	Änderung
SVP	3 Sitze	
SP	4 Sitze	-1
FDP	2 Sitze	
Pro Stein	4 Sitze	+2
GLP	1 Sitz	-1
Parteilose	1 Sitz	

Raclette und Bahngeschichte in Etwilwil

Ernst Hunkeler

ETZWILLEN. «Herbstfest» lautete das Motto des samstägliches Anlasses auf dem Areal des Etwilwiler Bahnhofs. Gemessen an der weissen Umgebung wurde es allerdings eher zum Winterfest – passend mit Après-Ski-Stimmung und Raclette.

Gastgeber Christian R. Frauenknecht hat das einstige Betriebsgebäude auf dem denkmalgeschützten Bahnhofareal vor vier Jahren von den SBB übernommen und ist seither daran, es zu einem Begegnungsort auszubauen. Zu einem Treffpunkt, an dem sich Bahnfans ebenso wohlfühlen wie nun eben die Freunde eines gepflegten Raclettes. Am Samstag kamen beachtliche Gäste auf ihre Rechnung: Ein ausrangierter Personenwagen der Emmentaler-Burgdorf-Thun-Bahn diente den Raclette-Geniessern als gemütliches Verweilort. Sie blickten direkt auf eine Modellanlage, auf der Züge aus dem Nachlass des Singener Bahnsammlers Ivo Gohl ihre Runden drehten. Die Betreuer sorgten nicht nur für einen attraktiven Miniatur-Bahnbetrieb, sie standen Interessierten auch fachkundig

Rede und Antwort. Christian R. Frauenknecht war in der ihm von Berufs wegen angestammten Lokführermentor auf allen Schauplätzen allgegenwärtig, präsentierte mit berechtigtem Stolz den «Eisenbahnknotenpunkt», den er hier aufbaut: Das einstige Betriebsgebäude neben den genannten Attraktionen beherbergt jetzt schon Frauenknechts Sammlung von 4000 (!) Bundesordnern mit Dokumenten, eine Dia-, Film- und Negativ- sowie eine 3000 Exemplare umfassende Postkartensammlung zur Schweizer Bahngeschichte. Hier konnten Fans Einblick nehmen, im Kinoraum fanden Filmvorführungen und Vorträge zu bahngeschichtlichen Themen statt.

Auf das lange ungenutzte Betriebsgebäude in Etwilwil kam Frauenknecht, weil er als Lokführer immer mal wieder dran vorbeifuhr und fand, dass es sich als Heimat für seine schweizweit einmalige Sammlung eignen würde. Denn Etwilwil hat als Knotenpunkt der Linien Schaffhausen-Romanshorn und Singen-Winterthur historische Bedeutung, wobei der Anschluss zu Deutschland eventuell grad vor einer Wiedergeburt steht.



Gastgeber Christian R. Frauenknecht: Raclette im Bahnwagen mit Ausblick auf eine Modellbahnanlage in Etwilwil.

BILD ERNST HUNKELER

«Budget ist immer nur eine Prognose»

Bei der Gemeindeversammlung der Gemeinde Basadingen-Schlattingen gab es ein Budget mit einem Defizit und Fake News über das alte Gemeindehaus, aber auch ein zufriedenes Stimmvolk.

Thomas Güntert

BASADINGEN-SCHLATTINGEN. Hans Rudolf Stör präsentierte am Freitag in der Gmeindschür in Schlattingen das Budget 2025 mit einem Umsatz von rund 8,2 Millionen und einem Defizit von etwa 81000 Franken. In der Finanzrechnung stehen zudem Nettoinvestitionen von 2,34 Millionen zu Buche. Der Cashflow, bei dem Abschreibungen sowie Einlagen und Entnahmen der Spezialfinanzierungen berücksichtigt sind, liegt bei 436000 Franken. «Das wäre eigentlich das, was wir ausgeben könnten, um unsere Ausgaben zu decken», sagte der Finanzreferent. Die Gemeinde Basadingen-Schlattingen muss jedoch rund 1,9 Millionen über Kredite fremdfinanzieren. Das Budget mit einem unveränderten Steuerfuss von 50 Prozent wurde einstimmig angenommen.

Stör erläuterte die Ausgaben im Bereich Gesundheit, die um rund 30000 Franken tiefer budgetiert wurden. Die Spitex wird etwa 15000 Franken günstiger und die Gemeinde bei der Finanzierung der Klinik St. Katharinental um 30000 Franken entlastet. Im Bereich Volkswirtschaft führen die Beschaffung einer weiteren Tranche von Smartmetern, der Aufschlag des Vorlieferanten auf die Netznutzungskosten sowie der Leistungseinkauf für das Messdatenmanagement zu einer Erhöhung der Ausgaben um rund 180000 Franken. Zudem werden Mehrausgaben von 270000 Franken aufgrund zahlreicher neuer PV-Anlagen und hoher Rückerstattungspreise er-

wartet. Durch die Überbeschaffung von Energie, die auf dem Spotmarkt zu niedrigeren Preisen wieder verkauft werden muss, wird mit einem weiteren Verlust von 56000 Franken gerechnet.

Stör betonte, dass ein Budget lediglich eine Prognose sei, bei der insbesondere der Bereich «Soziale Sicherheit» ganz schwierig voraussehbar sei. «Seit drei Wochen wissen wir beispielsweise, dass wir eine Fremdplatzierung von einer Person haben, die uns 80000 Franken kosten wird», sagte Stör. Er bemerkte, dass er von der Präsidentin der Kesb erfahren habe, dass in anderen Orten im Kanton Thurgau die Berufsbeistandschaften dermassen explodieren. Pro Woche haben sie vier Fremdplatzierungen von Kindern, und im kleineren Kanton Schaffhausen sind es ebenfalls vier. «Eine Fremdplatzierung von einem Kind kostet eine kleine Gemeinde 150000 Franken», sagte Stör.

In der Gerüchteküche brodelt es

Markus Bürgi verkündete bei der Präsentation der geplanten Investitionen, dass bezüglich der Umgestaltung des alten Gemeindehauses Falschinformationen im Umlauf seien und von einer externen Firma lediglich eine Umnutzungsstudie erarbeitet werde. «Die Ideen von einem Mittagstisch oder einer Kaffeestube kommen nicht von uns», betonte der Gemeindepräsident. Im Moment wolle der Gemeinderat nichts verändern, ausser dass ein WC und eine kleine Küche eingebaut werden sollen. Von den budgetierten Projektkosten von 200000 Franken sollen 80000 Franken verwendet werden, die zur Förderung der Kulturobjekte bereits vorfinanziert sind. Ein weiteres Projekt ist die Sanierung der Dorfstrasse in Schlattingen, die sich zeitlich verzögert hat.

Nach der öffentlichen Auflage hat es eine Einsprache gegeben, die noch behandelt werden muss. «Im nächsten Jahr sollten wir mit der Dorfstrasse zumindest

so weit sein, dass nur noch der Deckbelag aufgebracht werden muss», sagte Bürgi und bemerkte, dass bereits zweimal über den Projektkredit abgestimmt und ins Budget 2025 verschoben wurde. Zum Schluss der Versammlung verkündete der Gemeindepräsident, dass am 2. Dezember Dana Fuhrer aus Frauenfeld als neue Leiterin der Einwohnerdienste die Nachfolge von Floriana Halimi antreten wird. Zudem informierte er, dass im nächsten Jahr die Bundesfeier ausfällt und bis zum 1. August 2026 ein neues Konzept erarbeitet werden soll. Während der Winzer Thomas Schmid den Wein für den Apéro bereitstellte, lud Bürgi noch zum Weihnachtsmarkt ein, der am 30. November in Basadingen stattfindet.

Basadingen-Schlattingen

Budget 2025 (in Franken)

Gesamtaufwand	8195455
Gesamtertrag	8114447
Aufwandüberschuss	81008
Steuerfuss	50 % (Vorjahr 50 %)

Journal

Daniel Schwarzentrub macht das Rennen

BUCH. Gestern fand der zweite Wahlgang für den letzten freien Sitz im Gemeinderat Buch statt. Dabei traten Daniel Schwarzentrub und Timothée Ruh gegeneinander an. Mit 86 Stimmen konnte sich Schwarzentrub klar durchsetzen und sicherte sich den Platz im Gemeinderat. Das absolute Mehr lag bei 53 Stimmen. Auch in der Rechnungsprüfungskommission gab es eine erfolgreiche Wahl: Vivien Schwarzentrub, die Tochter von Daniel Schwarzentrub, kandidierte und erhielt 91 Stimmen. (jwü)